

## Gefühle machen mich verrückt

**Amke Dirksen**, geboren 2002, steht, wenn sie nicht gerade eine Geschichte schreibt oder ihre Nase in ein Buch steckt, mit ihren Freunden Fußballplatz oder ist mit dem Fahrrad unterwegs. Amke besucht zurzeit das Gymnasium Ulricianum in Aurich.

Am Montagmorgen klingelte mein Wecker um sieben

Uhr. Wie immer. Ich hatte im Gefühl, dass dieser Tag

irgendwie anders wäre als andere. Aber ich wusste

nicht, was los war. Also ging ich wie gewohnt zur Uni,

nachdem ich mich fertig gemacht hatte. Eben wie immer.

Die Bushaltestelle war direkt vor meiner Wohnung. Es

lohnte sich nicht, mit dem Auto zu fahren, da ich mit

dem Bus einfach schneller bei der Uni war. Ich lebe

nicht mehr in meinem Heimatort, da es dort keine

Universität gibt, an der ich studieren könnte. Als ich

an der Uni ankam, traf ich mich mit meiner Freundin.

Irgendetwas war komisch. Ich sah die ganze Zeit

irgendwelche Gestalten, die um die Menschen kreisten.

Sie sahen traurig, müde, fröhlich oder eifersüchtig,

generot oder nervös aus. Wie Geister bewegten sie sich

um die Menschen, die ich anschaute oder an denen ich

vorbeiging. Erst nach ein paar Stunden wurde mir

bewusst, dass es wirklich Geister waren. Vorher dachte

ich, dass es nur komische Gestalten waren. Es waren

Geister, die die Gefühle der Menschen darstellten.

Skeptisch beobachtete ich diese Geister, die um jede Person

kreisten, während meine Freundin mir von ihrem

gestrigen Tag erzählte. Sie tippte mich nach kurzer Zeit

an, da ich ihr wohl die ganze Zeit nicht zugehört hatte,

und fragte mich, was los sei. Allerdings wartete sie nicht

auf meine Antwort, sondern fragte gleich, ob meine

Traumwelt, in der ich mich wohl gerade befände, schön

sei und ich sie das nächste Mal eventuell mitnehmen

könne. Doch ganz im Gegenteil, ich war in keiner

Traumwelt, und sie war auch nicht schön. Ich schaute

meine Freundin nur komisch an und bemerkte

plötzlich, dass meine Vorlesung gleich beginnen würde.

Diese Geister, die um Menschen flogen, machten mich

schon auf dem Weg zur Vorlesung verrückt, doch es

wurde noch schlimmer, als ich im Saal ankam. Dort

flogen die Geister durch die Gegend. Ich setzte mich auf

den nächstbesten Platz, der frei war, und schaute mir

die Geister genauer an. Den traurigen Geistern flossen

ab und zu einige Tränen über die Wangen. Die

fröhlichen Geister allerdings hatten ein Grinsen auf

dem Gesicht, das von einem Ohr zum anderen reichte.

Dadurch war es allerdings unmöglich, der Vorlesung

aufmerksam zuzuhören.

Immer wieder kamen die Fragen auf: Warum

ausgerechnet ich? Woher hatte ich diese Fähigkeit und

warum?

**Falls du diese Geschichte weiter lesen möchtest, wende dich ans SLZ. Du findest sie in dem Buch „Rabenschwarze Geschichten“.**